

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Teil zu verwirklichen vermochten, dient den Franzosen zum Lobe. Sie zeigten eben — wie es die Bulgaren selbst am besten beurteilen können — daß sie das Rückzugsmanöver in vorbildlicher Art auszuführen und sich so aus der Zange, in die sie ein Zögern gebracht hätte, zu befreien verstanden.

Die über die Erna reka angelegten bulgarischen Divisionen 5 und 7 gelangten am 4. Dezember ohne Kampf in die Linie Bružani—Kavadar—Negotin im Erna-Bardarbogen. Auch den Brückenkopf von Krivolak fanden die Bulgaren bereits geräumt; die Pontone der bestandenen Brücke lagen versenkt im Flusse.

Weiter vorrückend, gelangten und besetzten Vortruppen der im Bardartal vorgehenden 5. Division am 6. Dezember die Bahnhstation Demirkapija. Sowohl diese, wie auch die Brücke über die Božava und der etwas weiter entfernte Tunnel waren von den Franzosen zerstört worden. Die Division stand also vor gewaltigen Hindernissen, die, wenngleich bald bewältigt, ihren Vormarsch immerhin hemmten. Auch die südwärts vorgehende, durch Kavallerie verstärkte 7. Division fand sich so bedeutenden Hindernissen gegenüber, daß sie bei weitem langsamer als erwünscht gewesen wäre, Raum gewann. Sie hatte nämlich den Auftrag

erhalten, je eher die Marianska planina zu überschreiten und den Franzosen die Rückzugslinie im Bardartal zu verlegen. Doch gelang es, der erwähnten Geländehindernisse wegen, fürs erste bloß einer einzigen ihrer Abteilungen über die Manina hinüberzukommen. Sie überfiel die Franzosen im Lager bei Petrovo und machte reiche Beute. Im ganzen und großen glückte es aber den Franzosen auch in diesem Abschnitt ihrer Rückzugslinie, den Großteil ihrer Truppen mittelst Bahn aus der ihnen gelegten Falle hinauszubringen. Wohl hatten sie sich sehr zu beeilen, denn obwohl sich den Bulgaren Hindernis auf Hindernis in den Weg stellte, ging ihr Vormarsch am westlichen Ufer des Bardar dennoch verhältnismäßig rasch vor sich. Nicht so ganz am östlichen Ufer, auf dem die 11. Division vor Gradec heftigstem Widerstande begegnete, den erst heiße Kämpfe brechen sollten.

Nach der für die Franzosen unglücklichen Episode bei Petrovo dürften sie eingesehen haben, daß ihnen dort eine starke Nachhut, richtiger Flankendeckung für ihre noch durch das Bardartal abziehenden Abteilungen nötig wäre. Sie stellten sie auch bereit, ja brachten sogar mit der Bahn Truppen aus Gjevgeji dorthin zurück. Da stieg auch schon die bul-

garische 7. Division — wohl ohne mehr an Artillerie als ihre Gebirgsgeschütze mitzuführen zu können — von der Marianska planina herab. Sie bemächtigte sich bald in ungestümen Angriffen mehrerer hintereinanderliegenden feindlichen Stellungen und drängte die Franzosen gegen den Bardar zurück.

Die im Tal des Bardar auf seinem westlichen Ufer vorrückende 5. Division hatte unterdessen den Engpaß der Demirkapija durchschritten, beim Dorfe Klisura die französische Nachhut, die sich ihr entgegengestellt hatte, geschlagen und sie über Davidovo hinaus zurückgedrängt. Auch auf dem östlichen Flussufer erlitten die Franzosen an diesem Tag eine empfindliche Niederlage. Truppen der 11. Division griffen sie dort, und zwar vor Gradec an der Voda dolna überfallsartig an, brachten sie in Verwirrung

und warfen sie nach Gradec hinein, in das sie fast zugleich mit ihnen eindringen. Der nun entbrannte Straßenkampf dauerte zeitweilig sich zu furchtbarem gegenseitigen Morden steigend, bis ½ 5 Uhr morgens des 8. Dezember, denn die Franzosen gaben den Ort erst preis, nachdem sie so schwere Verluste erlitten hatten, daß jeder weitere Kampf aussichtslos wurde. Ihr Rückzug auf Hudova geschah



Bulgarische Gebirgsartillerie auf dem Marsche.

dann in Unordnung, so daß viele in Gefangenschaft gerieten.

Am 9. Dezember setzten die Bulgaren die Verfolgung beiderseits des Bardar fort. Sie fanden die Bahnhöhe von Mirovca und Hudova, wo einst Sarrails Hauptquartier lag, in Flammen, doch auch noch immer auf ihnen und in den Orten selbst unversehrte, reiche Beute. Doch sie einzuhelmsen und sie zu zählen, dazu war jetzt keine Zeit. Schon tags darauf ging es weiter und die beiden rechts des Bardar vorrückenden Divisionen griffen die Franzosen in ihren Stellungen zwischen dem Dörfchen Smofoica und der Höhe 720 südwestlich des Ortes Kovaneč an, und zwangen sie bald, auch diese zu räumen. Die Kavallerie jagte ihnen dann entlang der Bahn weiter nach, ereilte beim Dorfe Negorci eines ihres Bataillone und zersprengte es.

Links des Bardar erkämpfte sich die 11. Division die Babahöhe und nahm so Anschluß an die 2. Division, die von Strumica aus am 5. Dezember die Offensive ergriffen hatte. Diese Division war am genannten Tag um 3 Uhr morgens von Kosturino aus zum Angriff übergegangen. Er galt der am meisten vorgeschobenen, von den sie halten den Engländern „Rocky Peak“ genannten Stellung bei